

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 41: **Begehrtes Wasser**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERDICHTUNG IN BIEL

Die Architekten Jean-Claude Frund und Antonio Gallina gewinnen mit einem städtebaulichen Entwurf den Wettbewerb zur Bebauung eines prominenten Villengrundstücks in Biel.

(af) Die alte Villa Verdan mit ihrem 3640m² grossen Grundstück liegt neben dem Bieler Kunsthaus Centre PasquART mit seinem markanten Erweiterungsbau von Diener&Diener Architekten. Sie gehörte der Swatch Group, bis die Uhrenfirma letztes Jahr entschied, das Anwesen nicht als Sitz für eine ihrer Marken zu nutzen. Neue Eigentümerin wurde die Neuenburger Immobilienfirma Génération Habitation, die zur Ausnutzung der Parzelle neben der alten Villa neue 3.5- bis 5.5-Zimmer-Wohnungen im Minergie-P-Standard erstellen will. Im Auftrag der Eigentümerin lud das Hochbauamt der Stadt Biel zwölf Büros zu einem Projektwettbewerb ein.

Die elf eingereichten Beiträge zeigen eine grosse Bandbreite an Entwurfsansätzen. Ein Team schlug sogar vor, die Villa abzureissen, obwohl dies in der Ausschreibung ausgeschlossen worden war. Die Jury schloss das Projekt daher von der Preisvergabe aus. Sie würdigte den Vorschlag dennoch mit einem Ankauf, obwohl die neue hohe Dichte, die als Grund für den Abriss angeführt wurde, von anderen Projekten übertroffen wird, die die alte Villa erhalten. Ausserdem stellte die Jury bei der Beurteilung fest, dass der ursprünglich geforderte Minergie-P-Standard im Kontext nicht realisierbar sei – die Projekte erreichen nur Minergiestandard.

Das Siegerprojekt «Happy» nimmt die Villa als Vorbild für drei neue, fünfgeschossige Baukörper in Holzbauweise. Aus den drei in ihren Proportionen leicht variierten Kuben und der Villa entsteht ein spannungsvolles Gefüge, durch das der Parkraum hindurchfliesst. Die Obergeschosse beherbergen je eine Wohnung, die dadurch auf alle Seiten hin orientiert ist. In den Erdgeschossen schlagen die Architekten kommerzielle Nutzungen vor, was die Jury angesichts der privaten Parkumgebung zur Überarbeitung stellt.

PREISE

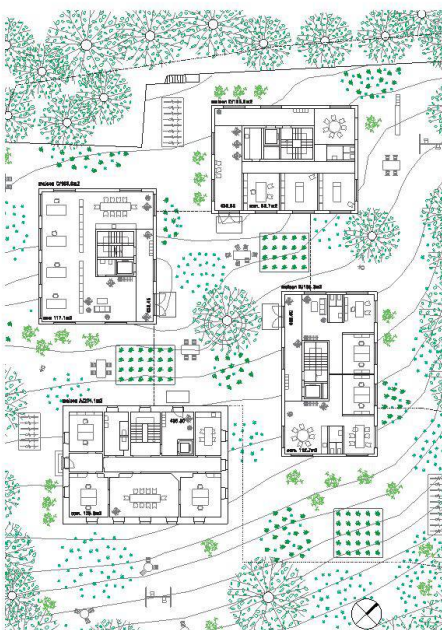
1. Rang/Preis (40 000 Fr.): «Happy», frundgallina architectes, Neuenburg
 2. Rang/Preis (30 000 Fr.): «Trio», Bauzeit Architekten, Biel; BBZ Landschaftsarchitekten, Bern; PRONA, Biel



01 Siegerprojekt «Happy»: Drei Häuser und die alte Villa bilden eine neues Gefüge auf dem parkähnlichen Grundstück neben dem Kunsthaus Centre PasquART (Modellfoto: frundgallina architectes)



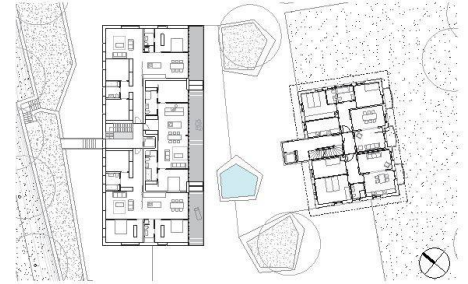
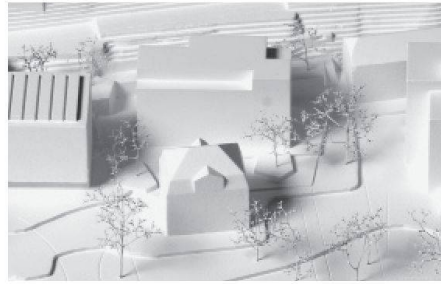
02 «Happy»: Schnitt, Mst. 1:750 (Pläne: frundgallina architectes)



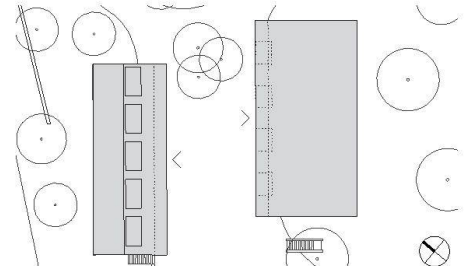
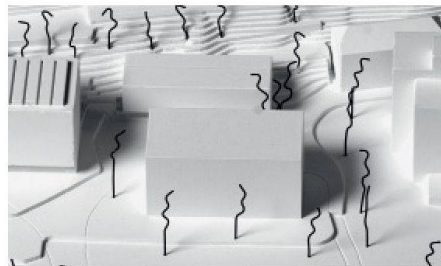
03 Grundriss EG, Mst. 1:750



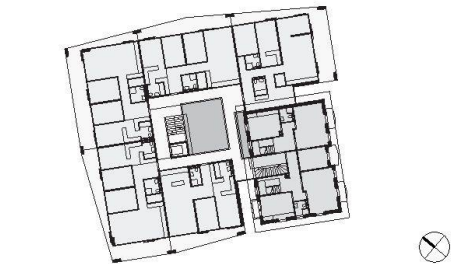
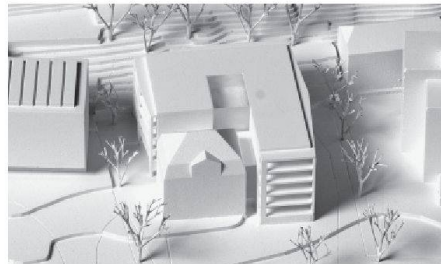
04 Grundriss 1., 2., 4. OG, Mst. 1:750



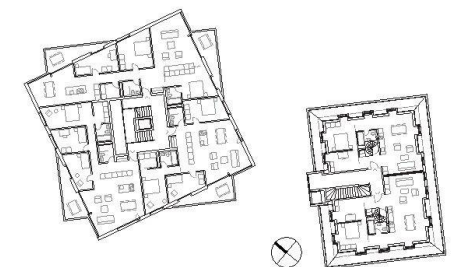
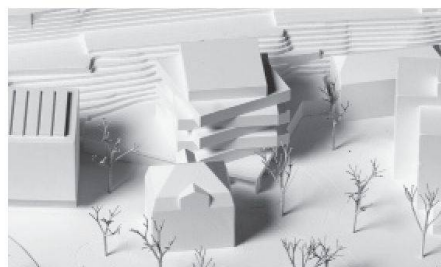
05–07 «Trio» (Bauzeit Architekten): Der lang gestreckte, rationell strukturierte Neubau hinter der Villa Verdant nimmt das Volumen des Centre PasquART auf. Gegen Süden schlagen die Architekten verglaste Loggien als energetische und schallschützende Pufferzonen vor



08–10 «Deuxième regard» (Bartbuchofer Architekten): Der Abriss der alten Villa schafft Platz für einen fünfgeschossigen Neubau parallel zur Strasse und ein dahinterliegendes dreigeschossiges Volumen, dazwischen entsteht ein Platz



11–13 «Viridis» (Manini Pietrini): Der fünfgeschossige Neubau dockt im Osten und im Norden an die Villa an, was ihre Solitärwirkung beeinträchtigt. Zentrum der neuen Struktur mit 26 Wohnungen ist ein Innenhof, auf den die Nebenräume der Wohnungen ausgerichtet sind



14–16 «Héliotrope» (Apart Architektur): Die Architekten schlagen einen fünfgeschossigen Solitär aus gegeneinander verdrehten Obergeschossen vor, die wechselweise die Richtung der Villa und des Museums aufnehmen (Visualisierungen und Pläne: Verfasser; Modellfotos: Rolf Neeser)

3. Rang/Ankauf (20 000 Fr.): «Deuxième regard», Bartbuchofer Architekten, Biel
 4. Rang/3. Preis (15 000 Fr.): «Viridis», Manini Pietrini, Neuenburg
 5. Rang/4. Preis (13 000 Fr.): «Héliotrope», Apart Architektur, Biel; GaE, Bern; Weber Brönnimann Landschaftsarchitekten, Bern

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

Pierre Liechti Architectes, Biel; Simon Binggeli architectes, Biel; Urs Külling Architekten &

Robert Schmid Architekten, Biel; Joliat Suter Architectes & Molari + Wick Architekten, Biel; Aeby Aumann Emery architectes, Freiburg; Bauart Architekten und Planer, Bern

JURY

Fachpreisgericht: Rudolf Vogt, Architekt (Vorsitz); Jürg Saager, Stadtbaumeister Biel; Ueli Brauen, Architekt; Christina Zouboulakis, Architektin/Stadtplanerin (Ersatz)
 Sachpreisgericht: Claude A. Walthert, Ge-

schäftsführer Génération Habitation SA; Gino Rotilio, Geschäftsführer Rotilio Ingénierie SA; Christophe Masini, Architekt, Rotilio Ingénierie SA (Ersatz)
 Beratend: Florence Scholl, Stadtplanung, Stadt Biel; Karin Zaugg, Fachstelle Denkmalpflege, Stadt Biel; Mark Schürmann, Büro für Bauökonomie, Luzern; Kurt Marti, Energieberatung Seeland